

Man fragt sich nun wirklich, ob all die großen Worte und schönen Reden der Verantwortlichen, die wir in überreicher Zahl in dem nun zu Ende gegangenen Naturschutzjahr 1970 gehört haben, durch die Taten Lügen gestraft werden. Fast scheint es, als ob das Bekenntnis zum Umweltschutz nur auf den Lippen bleibt, weil es eben gerade in Mode ist, auf der Naturschutzwelle ein bißchen mitzuschwimmen, aber beileibe nicht auf den Grund zu tauchen und die Ursachen der Umweltzerstörung zu beseitigen.

Ökologie: Ein Anliegen wird zur Massenbewegung

Wenn nicht etwas geschieht, um der Verschlechterung der Umweltsbedingungen entgegenzuwirken, stehen uns, wie viele berufene Experten sagen, schreckliche Dinge bevor. Andere sind nicht dieser Ansicht, aber die Wissenschaftler haben gründliche experimentelle und theoretische Beweise, die jede der folgenden Voraussagen unterstützen:

1. In zehn Jahren werden die Stadtbewohner Gasmasken zu tragen haben, um die Luftverschmutzung zu überstehen.
2. In den beginnenden achtziger Jahren wird die Luftverunreinigung, kombiniert mit einer Temperaturumkehrung (Inversion), in irgendeiner US-Großstadt tausende Menschen töten.
3. Etwa 1985 wird die Luftverschmutzung die Menge von Sonnenlicht, das die Erde erreicht, auf die Hälfte herabgesetzt haben.
4. In den achtziger Jahren wird ein wichtiges ökologisches System — Boden oder Wasser — irgendwo in den Vereinigten Staaten zusammenbrechen. Neue Krankheiten, denen die Menschen nicht widerstehen können, werden pestartige Ausmaße annehmen.
5. Zunehmender Kohlendioxydgehalt der Atmosphäre wird die Temperatur der Erde beeinflussen und zu großen Überschwemmungen oder zu einer neuen Eiszeit führen.
6. Der steigende Lärmpegel wird mehr Herzkrankheiten und Hörverlust verursachen. Die Lärmstöße von Überschallflugzeugen werden Kinder vor ihrer Geburt schädigen.
7. Reste von DDT, die sich in der menschlichen Leber ansammeln, werden den Gebrauch gewisser gewöhnlicher Arzneimittel gefährlich machen und Zunahme des Leberkrebses verursachen.

Im Herbst 1963 hielt Präsident Kennedy auf einer Tour durch die Weststaaten in Ashland, Wisconsin, eine Naturschutzrede. Sie wurde mit Gähnen aufgenommen. Der Gegenstand interessierte weder ihn noch die Zuhörer, und auf der weiteren Fahrt sprach er über den Atomsperrvertrag. Während des Wahlfeldzuges des Präsidenten 1968 baten die Naturschützer alle Kandidaten, zum Thema der Umweltsbedingungen zu sprechen, fanden aber kaum ein Echo. Keiner der Kandidaten entsprach der Bitte eher als nahe dem Abschluß der Kampagne, und selbst dann wurde der Gegenstand niemals als ein wichtiger behandelt.

Heute, im Verlauf einiger Monate, ist der Naturschutz unter dem Namen Ökologie als eine mächtige Streitfrage hervorgetreten, wobei die Ökologie sich auf die Beziehung zwischen Umwelt und Leben erstreckt. Vielleicht wird diese Frage das neue Jahrzehnt beherrschen. Präsident Nixon hat einen großen Teil seiner Rede über die Lage der Nation 1970 ihr gewidmet. Die gesamte Presse druckt täglich Berichte über Ökologie. Auf der äußersten Rechten verurteilen die Mitglieder der „John-Birch-Gesellschaft“ die Verschmutzung in einer Sprache, die der radikalen Linken ähnlich ist. College-Studenten bilden Naturschutzorganisationen. Sie verlangen und bekommen öfters auch Kurse in Umweltslehre (Ökologie).

Die Ökologie ist eine wichtige politische Streitfrage, welche das Land (die USA) vielleicht einigen kann. Sie ist so eindrucksvoll wie die Zerstörung der Umwelt rings um uns: der Smog, der unsere Augen schmerzen macht, die Nahrung, die wir wegen der Pestizide mit Besorgnis essen, die Flüsse und Seen, in denen wir nicht mehr schwimmen oder fischen können.

Die Flut der Information über die Verschmutzung läßt uns keine Entschuldigung, etwa daß wir nicht wüßten, was wir uns selbst angetan haben. Erstmals in der Geschichte werden wir gezwungen, anzuerkennen, daß die Hilfsquellen der Erde eine Grenze haben, und die öffentliche Reaktion auf diese harte Tatsache verspricht die amerikanische Gesellschaft zu erschüttern. „Die Frage unserer Umwelt, die Ökologie“, sagt der Anthropologe Luther Gerlach, „wird die größte Massenbewegung in der Geschichte unseres Landes sein.“ Die Bewegung hat begonnen. (Aus LIFE, Februar 1970.)

Verseuchung des Meeres

Am 24. September 1970 berichtete Commandant Cousteau im Europarat vor mehreren Ausschüssen der Beratenden Versammlung über die Ergebnisse seiner Untersuchung über die Verseuchung des Meeres. Im Anschluß an seine Ausführungen wurde die nachstehende Erklärung, die weiterhin zur Unterzeichnung ausliegt, angenommen. Bei einer Pressekonferenz, die am gleichen Tag stattfand, nahm Commandant Cousteau zu den einzelnen Punkten seiner Ausführungen Stellung.

Commandant Cousteau schlägt ein Punkte-Programm vor

Ein bis in seine Tiefen und entlegenen Weiten verseuchtes Meer ist ein wenig ermutigendes Bild. Sogar Korallenriffe beginnen zu sterben. Er nannte alarmierende Zahlen und wies darauf hin, daß die Wasserreserven auf unserer Erde knapp werden.

Commandant Cousteau erklärte zunächst, daß jede Art Verschmutzung ins Meer getragen wird und daß es daher notwendig ist, das Augenmerk auf dieses zu richten. So finde man z. B. im Meerwasser das Blei der Abgase unserer Kraftfahrzeuge wieder. Der Bleigehalt bis 100 Meter unterhalb der Meeresoberfläche sei in den vergangenen fünfzig Jahren um das Fünffache gestiegen.

Weiterhin finde man im Meerwasser Öl, Schädlingsbekämpfungsmittel, Aldrin, DDT, Quecksilber, Kadmium, Nickel, Eisen usw. In der Leber der Pinguine in der Antarktis ebenso wie im Tran der Thunfische im Pazifik finde man DDT-Ablagerungen in tödlichen Konzentrationen. Im Golf von Mexiko, zwischen Florida und Texas, seien in den vergangenen achtzehn Monaten 25mal tote Fische angeschwemmt worden. 1969 hätten die Vereinigten Staaten vier Millionen Tonnen giftiger Abfallstoffe in die Flüsse und ins Meer eingebracht. Nach Schätzungen holländischer Dienststellen sterben jährlich zwischen 20.000 und 50.000 Vögel vor Hollands Küsten an den Folgen der Verschmutzung. Im Golf von Kalifornien sind die Pelikane aufgrund der DDT-Vergiftungen nicht mehr in der Lage, feste Schalen für ihre Eier zu bilden, und die jungen Pelikane sterben infolgedessen im Ei.

Commandant Cousteau schlug ein Aktionsprogramm mit fünf Maßnahmen vor. Die erste, die er selbst utopisch nannte, bestünde darin, die Überbevölkerung unseres Planeten aufzuhalten. Die zweite Maßnahme wäre eine intensive Förderung der wissenschaftlichen Forschung im Bereich der Umweltverschmutzung, die dritte, die Öffentlichkeit zum Kampf gegen die Verschmutzung aufzurufen, die vierte, die Industrie davon zu überzeugen, daß es ihre Pflicht ist und im eigenen Interesse liegt, in den Konsumgütern den Preis für Umweltschutz zu berücksichtigen. Commandant Cousteau verschwieg nicht, daß seiner Ansicht nach die größten Urheber der Verschmutzung die Regierungen selbst seien, er nannte als Beispiel die Kommissariate für Atomenergie. Die fünfte Maßnahme bestünde in der Annahme einer nationalen Regelung in jedem Land,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [1971_3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Ökologie: Ein Anliegen wird zur Massenbewegung. 66-67](#)